

# grenzenlos

Eine Welt in der Schule

## Bolivien

### Material

zum Film

### DVD

als Beilage



## IMPRESSUM

### Verlag und Herausgeber

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.  
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen  
T + 49. 241. 44 61-31  
F + 49. 241. 44 61-30  
www.sternsinger.de  
kontakt@sternsinger.de

### grenzenlos

Eine Welt in der Schule erscheint halbjährlich.  
Abo und Einzelhefte sind kostenlos:  
Bestell-Telefon: + 49. 241. 44 61-44  
bestellung@sternsinger.de  
Bestell-Nr. 102115

### Spendenkonto

Pax-Bank eG  
Konto 1031, BLZ 370 601 93  
IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31  
BIC: GENODED1PAX

### Redaktion

Petra Schürmann (Text & Konzept),  
Karl Georg Cadenbach (Redaktionsleitung),  
Susanne Dietmann  
redaktion@sternsinger.de

### Fotos

Kindermissionswerk (B. Flitner: Titel, 7 M,  
10/11 div.; 18 Isabel/Ruddy/Willi/Jessica; 19 u.;  
S. Dietmann: 7 o., 10/11: div., 16, 18 Evelyn,  
Jhainel; Welterforscher und so weiter GmbH/  
Th. Strothjohann: 4, 6, 10/11 div.; Fundación  
Palliri: 19 o.; Reclamebüro München: Grafiken  
8 li., 12 o.), Gega: 21

### Produktion

MVG Medienproduktion, Aachen  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,  
ausgezeichnet mit dem Europäischen  
Umweltzeichen

### Wir sind auch in Ihrer Nähe:

Regionalstelle Berlin, Daniela Dicker  
Briesingstraße 6, 12307 Berlin  
T + 49. 30. 7 05 77 75  
berlin@sternsinger.de

Regionalstelle Süd, Karin Alletsee  
Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm  
T + 49. 731. 969 17 75-10  
sued@sternsinger.de



Das Kindermissionswerk  
‚Die Sternsinger‘ hat das  
Spenden-Siegel des Deutschen  
Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

# Inhalt

<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>Der Film: Willi in Bolivien</b>	<b>6</b>
AB 1 Bolivien ist groß und vielfältig	8
AB 2 Bilder im Kopf. Richtig oder falsch?	9
AB 3 Filmausschnitte erkennen	10
AB 4 Leben in Stadt und Land	12
AB 5 Kinderarbeit darf nicht sein?!	13
AB 6 Respekt – eine klare Sache?	14
AB 7 Respekt – überall anders?	15
Übung: Respektlosigkeit	16
Spieltipp: Ratespiel zum Bolivienfilm	17
Projektinfo: Palliri	18
Gestaltungstipp: Wir gestalten eine Wiphala	20
Rezept: Leckere Quinoasuppe	21
Medientipps	22
grenzenlos in neuem Design	23

## Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe von „grenzenlos“ stellt das südamerikanische Land Bolivien in den Mittelpunkt. Vielleicht haben Sie sofort Bilder von Menschen in farbenfroher Kleidung, den Anden oder auch von Debatten über das neue Kinder- und Jugendgesetz im Kopf. Bolivien ist – obwohl rohstoffreich – ein wirtschaftlich armes Land mit einer reichhaltigen und vielfältigen Kultur. Dort wird seit Jahren in der Gesellschaft um Fragen der kulturellen Identität gerungen. Da in der Geschichte die ursprünglichen und indigenen Kulturen oft unterdrückt und diskriminiert wurden, ist heute respektvoller Umgang unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen untereinander eine Herausforderung im Alltag der Menschen. Was Respekt bedeutet und wie schon Kinder lernen können, ihre indigenen Wurzeln zu schätzen und gleichzeitig in der modernen Welt zu bestehen, darum geht es primär in diesen Materialien.

Viel Freude beim Schauen des Films und beim Thema RESPEKT, das auch für uns in Deutschland aktuell ist.

Petra Schürmann  
Bildungsreferentin im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



# Zur Nutzung des Materials

Diese drei Materialien ergänzen einander und bilden ein didaktisches Paket.

Im Mittelpunkt steht der neue Film zu Bolivien mit den Schwerpunktthemen:

- Respekt – Ausgrenzung
- Bolivien: vom Land in die Stadt
- Wurzeln und Tradition
- Kinderarbeit
- Chancen und Förderung

Das Anschauen des Films in der Lang- oder Kurzfassung wird für den Einsatz der restlichen Materialien vorausgesetzt. Die Inhalte des Films spiegeln sich in den jeweiligen Arbeitsblättern und Aktionstipps dieser Ausgabe wieder.

Die Arbeitsblätter aus dieser Ausgabe können mit folgenden Seiten aus dem Schülerheft Sternsinger-Spezial kombiniert werden:

- |                           |   |                  |
|---------------------------|---|------------------|
| AB 1 Land Bolivien        | → | Magazin S. 8-11  |
| AB 4 Landleben/Stadtleben | → | Magazin S. 14-17 |
| AB 6 Respekt              | → | Magazin S. 4-7   |
| AB 8 Projekt Palliri      | → | Magazin S. 18-19 |



Ergänzend zur Übung mit den schwarzen Masken auf Seite 16 im Heft empfehlen wir eine Reportage vom 14.6.2015 über den Alltag des Schuhputzerjungen Alvaro in Bolivien, der in der Mediathek von KIKA – Schau in meine Welt zu finden ist.

Reportage in KIKA: <http://www.kika.de/schau-in-meine-welt/sendungen/sendung84312.html>



Alle Arbeitsmaterialien inkl. inhaltlicher Ergänzungen finden Sie auf unserer Internetseite im Downloadbereich [www.sternsinger.de/schule](http://www.sternsinger.de/schule)



# Bolivien – Land der Superlative

## La Paz – der Friede

„La Paz“ wird der Regierungssitz Boliviens heute genannt. Etwa 850.000 Menschen leben in der quirlig-lauten Andenstadt auf rund 3.600 Metern Höhe. Bis zu fünf Grad beträgt der Temperaturunterschied zwischen dem Regierungssitz im Stadtzentrum und der tiefer liegenden „Zona Sur“ im Süden. Hier wohnen aufgrund des milderen Klimas vor allem wohlhabende Familien, außerdem sind hier viele Hotels angesiedelt. Der Berg Illimani mit 6.439 Metern Höhe gilt als Wahrzeichen der Stadt. Seine schneebedeckten Gipfel sind schon von Weitem zu sehen. 2014 wurde La Paz aus mehr als 1.200 Städten zu einer der „neuen sieben Weltwunderstädte“ gewählt. Das erfüllte die Paceños, wie sich die Bewohner der Stadt nennen, mit Stolz.

## El Alto – die Höhe

Seiner Lage auf rund 4.100 Metern Höhe verdankt El Alto den Namen. Die Stadt schließt direkt im Westen an La Paz an. Die beiden Städte trennen jedoch nicht allein einige hundert Höhenmeter, sondern Welten: La Paz ist einerseits von den Resten kolonialer Architektur, andererseits von modernen Bauten geprägt. Hier leben auch viele wohlhabende Menschen. In El Alto dagegen sieht man vor allem einfache Häuser; die meisten Bewohner sind indigener Herkunft. Ursprünglich war El Alto ein Vorort von La Paz. Mittlerweile leben hier jedoch rund eine Million Menschen. Zahlreiche Familien vom Land ziehen bis heute her, in der Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen, Bildungs- und Arbeitsperspektiven. El Alto zählt zu den am schnellsten wachsenden Städten weltweit.

## Altiplano – die Hochebene

Karg und kalt – so wirkt Altiplano im Westen Boliviens

auf den ersten Blick. Die riesige Hochebene liegt zwischen den Hochgebirgsketten der Anden, dem Titicacasee im Norden und dem Salzsee, dem Salar de Uyuni, Die Tagestemperaturen in der Region schwanken stark: Während sie nachts häufig unter den Gefrierpunkt fallen, erreichen sie tagsüber bis zu 20 Grad. Von Mai bis Oktober herrscht Trockenzeit auf dem Altiplano. im Süden. Die Regenzeit fällt in die Monate November bis April. Die Menschen leben in einfachen Verhältnissen, vor allem von Tierhaltung und Ackerbau. Es gibt kaum befestigte Straßen. Heute wandern viele Menschen aus dem Altiplano in die Städte ab.

## Titicacasee

Peru und Bolivien teilen sich den Titicacasee. Mit rund 3.800 Metern Höhe ist er der weltweit höchstgelegene schiffbare See. Der Titicacasee ist 15 Mal größer als der Bodensee und liegt auf dem Altiplano. Weil von überallher Abwasser in den Titicacasee geleitet wird, ist das Gewässer heute stark vergiftet, viele Tierarten sind bereits ausgestorben

## Salar de Uyuni

Salz – so weit das Auge reicht: Im zentralen Hochland Boliviens liegt der Salar de Uyuni, der größte Salzsee der Welt, der sogar vom Mond aus leuchtend weiß zu sehen ist. Auf mehr als 10.000 Quadratkilometern wird nicht nur Salz abgebaut, sondern auch Lithium. Das begehrte Metall lagert unter der dicken Salzkruste und wird vor allem zur Herstellung von Handy- und Computer-Akkus verwendet.

## Kinder

Bolivien ist ein sehr junges Land: Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung sind jünger als 18 Jahre, jeder zehnte Einwohner ist sogar jünger als fünf Jahre. Die Lebens-

erwartung der Bolivianer ist seit 1970 von 46 auf 67 Jahre gestiegen.

### Kinderarbeit (s. Seite 13)

Etwa 850.000 Minderjährige in Bolivien arbeiten. Das ist fast jedes dritte Kind. Im Juli 2014 trat ein neues Kinder- und Jugendgesetz in Kraft, das Kindern unter besonderen Auflagen schon ab dem zehnten Lebensjahr erlaubt, selbständig zu arbeiten. Es ist weltweit das erste Gesetz, das unter maßgeblicher Beteiligung von Kindern entstanden ist. In Bolivien sind mehr als 10.000 minderjährige Arbeiter in Kindergewerkschaften organisiert, die sich vehement für ein Recht auf Arbeit einsetzen und ein generelles Verbot von Kinderarbeit ablehnen. Auch im neuen Gesetz bleibt ausbeuterische Kinderarbeit verboten – es geht darum, den Schutz von arbeitenden Jungen und Mädchen zu verbessern und ihre Rechte zu stärken. Der Staat ist für die Einhaltung der Rahmenbedingungen verantwortlich und somit gefordert, seine Verantwortung den arbeitenden Kindern gegenüber stärker wahrzunehmen. International wird das Gesetz sehr kontrovers diskutiert, weil es den Kernarbeitsnormen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) widerspricht, die auch Bolivien unterzeichnet hat.

### Bevölkerung

Obwohl Bolivien dreimal so groß ist wie Deutschland, leben in dem südamerikanischen Land nur rund zehn Millionen Menschen (Deutschland: ca. 81 Millionen). Die größte Bevölkerungsgruppe bilden die Volksgruppen der Quechua (gesprochen Ketschua) und Aymara im Hochland und die Guarani im Tiefland. Zwei Drittel der Bolivianer leben in Städten, konzentriert auf La Paz, El Alto, Cochabamba und Santa Cruz. Jedes Jahr wächst die Stadtbevölkerung um zwei Prozent.

### Religion

Etwa 80 Prozent der Bolivianer sind katholisch, ein geringer Bevölkerungsteil ist evangelisch oder freikirchlich. Häufig vermischt sich das Christentum mit Elementen des traditionellen Glaubens. Unter den Militärdiktaturen des späten 20. Jahrhunderts hat sich die katholische Kirche nach und nach zum mutigen Anwalt der Armen und Verfolgten entwickelt. Heute steht sie konsequent an der Seite der Armen: Die Kirche trägt etwa 40 Prozent der Bildungseinrichtungen, teilweise mit staatlicher Unterstützung.

### Sprachen

36 Volksgruppen gibt es in Bolivien, und alle haben ihre eigene Sprache. Die offizielle Amtssprache Spanisch brachten die spanischen Eroberer im Jahr 1538 ins Land. Seit 2009 gehören außerdem Quechua, Aymara und Guarani der gleichnamigen größten Volksgruppen des Landes zu den offiziellen Sprachen. Sie werden auch in der Schule unterrichtet.

### Plurinationaler Staat

Im Januar 2009 trat in Bolivien eine neue Verfassung in Kraft mit der die Republik Bolivien in „Plurinationaler Staat Bolivien“ umbenannt wurde. Ein wichtiges Ziel der neuen Demokratie war es, die indigene Bevölkerung in ihren Rechten und ihrer Kultur zu stärken.



### Einführung

Ihre Diskriminierung wurde nach Artikel 14 verboten, gleichzeitig wurden indigene Wahlkreise eingeführt und eine Quotenregelung für das Parlament festgesetzt. Der seit 2006 amtierende Präsident Evo Morales stammt aus der Volksgruppe der Aymara und ist der erste indigene Präsident des Landes.

### Wiphala (s. Seite 20)

An Plätzen, Gebäuden oder auf Uniformen – überall in Bolivien ist sie mit ihren bunten Quadraten zu sehen, die Flagge der indigenen Bevölkerung. Die große Mehrheit der Bolivianer hat indigene Vorfahren. Die Flagge soll die Vielfalt und die Gleichheit der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ausdrücken. Im Jahr 2009 wurde die Wiphala als Emblem in der neuen Verfassung der Nationalflagge gleichgestellt.

### Teleférico

Seit Mitte 2014 verbindet der „Teleférico“ die beiden Städte El Alto und La Paz – das größte städtische Seilbahnprojekt der Welt. Während der Bau einer U- oder Straßenbahn in der zerklüfteten Landschaft praktisch unmöglich ist, ist die Seilbahn eine zeit- und kostengünstige Alternative zu den unzähligen Minibussen, die sich im Schrittempo durch die Straßen quälen und häufig in Unfälle verwickelt sind.

### Kartoffeln und Quinoa (s. Seite 21)

Kartoffeln gehören zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln in Bolivien. Dort wachsen viele hundert Sorten der Knollenfrucht in verschiedenen Farben, die ganz unterschiedlich zubereitet werden. Chuños zum Beispiel nennt man getrocknete Kartoffeln, die mehrere Tage im Freien dem Frost ausgesetzt werden. Schrumpelig und grau-braun, sind sie zwar nicht schön anzusehen, können durch die Konservierung jedoch Monate gelagert werden. Vor dem Verzehr werden sie mehrere Stunden in Wasser eingeweicht und gekocht.



Text zur Nutzung für die SuS im Downloadbereich [www.sternsinger.de/schule](http://www.sternsinger.de/schule)



# Der Film: Willi in Bolivien

Der Film nimmt die Zuschauenden mit nach Bolivien, in ein süd-amerikanisches Land – 18 Flugstunden von Deutschland entfernt. Das Filmteam um Reporter Willi Weitzel hat Kinder, Jugendliche und ihre Familien in El Alto und in den ländlichen Regionen des Umlands besucht.

## INHALT

Der Film startet 60 Kilometer von El Alto entfernt in den ländlichen Gebieten der Anden. Dort haben die Menschen über Generationen in ihren kleinen Häusern gelebt und sich von dem ernährt, was auf den kargen Böden angebaut werden konnte. Die Natur hier draußen ist herrlich und der klare Sternenhimmel in der Nacht einzigartig. Aber der Alltag der Menschen ist hart und anstrengend, die Armut groß. Schulen und Arbeit gibt es kaum, und die Chancen auf eine bessere Zukunft sind gering. Das ist der Hauptgrund für den Wegzug vieler Familien vom Land in die Stadt. Sie verlassen ihre Heimat in der Hoffnung auf Arbeit, ein festes Einkommen und bessere Chancen für die Kinder.

Der Film beschreibt eindrücklich, welche Bedeutung die indigenen Wurzeln für die Familien vom Land haben. Neben dem Wunsch, modern und fortschrittlich zu leben, bleibt es wichtig, die alten Traditionen zu kennen und zu schätzen. Im Film wird das Leben in diesen zwei sehr unterschiedlichen Welten durch den Wechsel der Kleidungsstücke verdeutlicht. Die Kinder tragen auf dem Land ihre traditionellen Kleider und wechseln zu Jeans und T-Shirt, bevor sie zurück in die Stadt fahren. Die Themen Respekt vor der Kultur und Verständnis für die Eigenheiten einzelner Volksgruppen ziehen sich wie ein roter Faden durch den gesamten Film.

Der Besuch im Projekt Palliri in El Alto verdeutlicht, dass der Umzug vom Land in die Stadt für viele Familien mit Schwierigkeiten verbunden ist. Erfüllt sich die Hoffnung auf Arbeit und die Verbesserung des Alltags nicht, so sind Gewalt und Alkoholsucht nicht selten die Folge. Extreme Armut zwingt viele Kinder, zu arbeiten und die Schule zu verlassen. Viele Kinder wachsen auf der Straße auf, weil zu Hause niemand ist, der sich kümmern kann. Das Kinder- und Jugendzentrum Palliri will verhindern, dass junge Menschen auf der Straße landen, und bietet Freizeitaktivitäten, Nachhilfe und auch Mahlzeiten an. Willi trifft hier Menschen wie Isabel, die Leiterin der Einrichtung, für die Respekt und Verständnis in ihrer Arbeit große Priorität haben.

## WICHTIGE PERSONEN

Im Film lernen wir verschiedene Kinder und Jugendliche kennen.

Da ist **Jhainel (4)**, deren Eltern es gelungen ist, in der Stadt Fuß zu fassen und sich ihrer Herkunft nicht zu schämen. Sie lernt schon im Kindergarten von Palliri viel über die Aymara und ihre Traditionen. Sie besucht ihre alte Großmutter regelmäßig auf dem Land, liebt es dort zu sein, kommt aber auch gut in der Stadt zurecht.

**Evelyn (15)** hilft ihrem Vater neben der Schule bei der Arbeit und kassiert im Bus das Fahrgeld. Sie ist stolz, dass sie ihre Eltern unterstützen kann.

**Jessica (20)** ist bei Palliri aufgewachsen und wurde dort von klein auf unterstützt. Heute besucht sie die Universität in La Paz.

**Ruddy (14)** spielt für sein Leben gern Fußball und weiß, dass er nur durch eine gute Schulbildung im Leben etwas erreichen kann. Auch er fährt gerne aufs Land zu seiner Oma. Den Poncho trägt er dort genauso gerne und selbstbewusst wie seine Fußballschuhe bei Palliri oder seine Jeans in der Schule. Alles geht zusammen, wenn man weiß, wer man ist, und sich seiner Herkunft nicht schämen muss.



Der Film

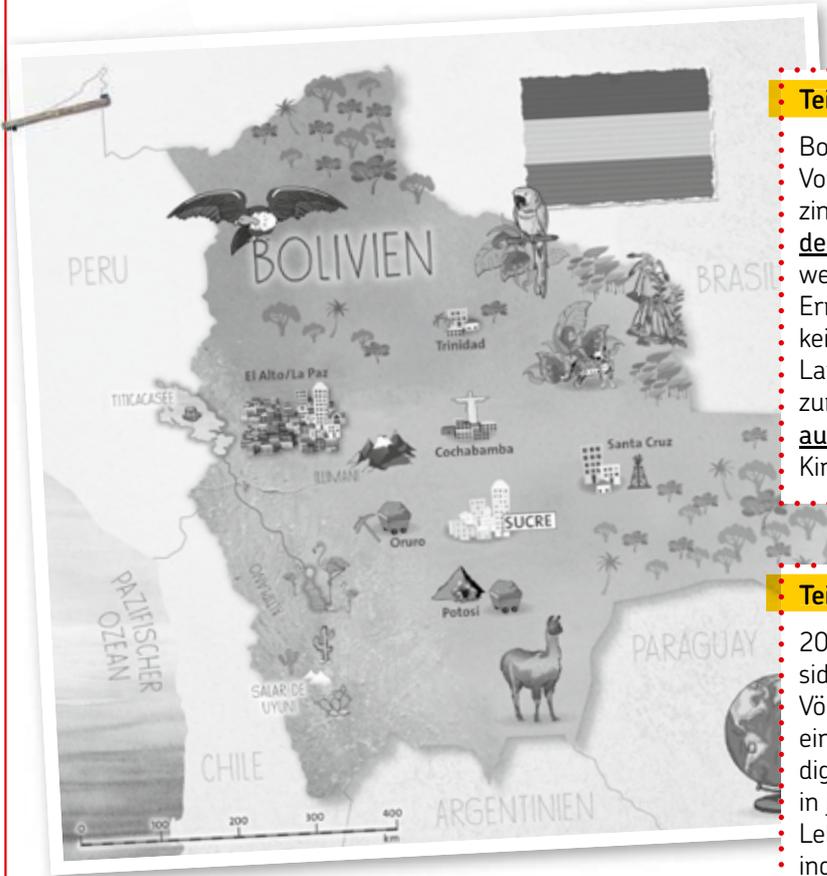
DVD  
„WILLI IN BOLIVIEN“  
KOSTENLOS BESTELLEN:

Beim Kindermissionswerk  
,Die Sternsinger' im  
Onlineshop oder per Mail:  
[bestellung@sternsinger.de](mailto:bestellung@sternsinger.de)





# Bolivien ist groß und vielfältig



## Teil 2

Bolivien zählt zu den ärmsten Ländern Südamerikas. Vor allem auf dem Land gibt es kaum Arbeit; medizinische Versorgung finden die Menschen oft nur in den Städten, die Wege zu den Grundschulen sind sehr weit, und weiterführende Schulen gibt es kaum. Die Ernährung der Menschen ist einseitig, und es gibt oft kein fließendes Wasser. Die meisten Menschen auf dem Land leben von Produkten aus eigener Herstellung, zum Beispiel Kartoffeln oder Quinoa. In der Hoffnung auf ein besseres Leben, Arbeit und Schulbildung für die Kinder ziehen viele Familien in die Städte.

## Teil 3

2005 wurde Evo Morales zum ersten indigenen Präsidenten Boliviens gewählt. Das war für alle indigenen Völker ein großes Ereignis. Drei Jahre später entstand eine neue Verfassung, die aus der Perspektive der Indigenen entwickelt wurde. Unter anderem gibt es jetzt in jedem Distrikt des Landes zwei Amtssprachen. Jeder Lehrer, Richter, Beamte muss neben Spanisch eine indigene Sprache sprechen. In der Verfassung werden auch Begriffe wie „Gewohnheitsrechte“ und „Kollektivrechte“ aufgenommen und es wird eine „Unabhängigkeit der indigenen Völker“ festgeschrieben.

## Teil 1

Bolivien ist groß und vielfältig. Es gibt Berge, eine Salzwüste, Seen, tropische Wälder, Steppen, große Städte und kleine Dörfer...

Bolivien hat 10,5 Millionen Einwohner, davon sind über die Hälfte indigen. Es gibt 36 ethnische Gruppen, die in verschiedenen Regionen des Landes leben und ihre je eigene Art haben, sich zu kleiden oder zu tanzen.

Die größten dieser indigenen Gruppen sind die Quechua, die Aymara und die Guaraní, die alle eine eigene Sprache sprechen. Auch Spanisch ist eine der offiziellen Landessprachen.

## AUFGABE:

Wähle einen der vier Abschnitte aus, der dich besonders interessiert. Schreibe aus den kurzen Informationen einen längeren Zeitungsartikel. Die unterstrichenen Textstellen sollen hierbei besonders erklärt werden.

## Teil 4

In den Medien erregte im Jahr 2014 das neue Kinder- und Jugendgesetz großes Aufsehen. Dort steht, dass schon Kinder ab zehn Jahren arbeiten dürfen, wenn sie nicht ausgebeutet werden, zur Schule gehen und ihre Eltern das erlauben. Das hat viele Diskussionen ausgelöst. Viele finden, Kinderarbeit unter 14 Jahren sollte lieber grundsätzlich verboten bleiben. Aber die arbeitenden Kinder, die sich auch in Kindergewerkschaften organisieren, sehen das anders.



## Bilder im Kopf. Richtig oder falsch?

- D B** ... ist das Land der Wollpullover und der bunten Kleidung.
- D B** ... ist das Land, in dem es ständig Straßenblockaden gibt.
- D B** ... ist das Land, in dem die Busse mal fahren, mal nicht, und überhaupt alles eher unzuverlässig ist.
- D B** ... ist das Land, in dem alle Kinder arbeiten müssen.
- D B** ... ist das Land, in dem alle blaue Augen und blonde Haare haben.
- D B** ... ist das Land der verschlossenen, stocksteifen und nicht tanzen könnenden Menschen.
- In **D B** wird ständig auf der Panflöte und dem Charango gespielt und kaum gearbeitet.
- D B** ... ist das Land in dem niemand streikt und alles nach Recht und Ordnung abläuft.
- D B** ... ist das Land, in dem alle reich sind und sich viel leisten können.
- D B** ... ist das Land der Lederhosen und Dirndl.
- D B** ... ist das Land, in dem alle Koka kauen.
- In **D B** sehen alle Menschen irgendwie indigen aus - schwarze Haare, braune Augen.
- D B** ... ist das Land, in dem alle fleißig und zuverlässig sind.
- D B** ... ist das Land, wo es noch seltsame Sitten und Gebräuche gibt.
- D B** ... ist das Land, der viel sprechenden, lockeren und Rhythmus im Blut habenden Menschen.
- D B** ... ist das Land, in dem es viele Arme und wenig Reiche gibt - und nichts dazwischen.
- D B** ... ist das Land, in dem Kinder 8-10 Stunden am Tag in der Schule sitzen und lernen.
- D B** ... ist das Land in dem alle Sauerkraut, Schweinshaxe und Knödel essen.

### AUFGABE:

Bolivianer reden über Deutschland und Deutsche über Bolivien: Wer hat was gesagt? Sortiere die Aussagen dem jeweiligen Land zu, **D** für Deutschland, **B** für Bolivien. Welche Aussagen sind richtig, welche falsch? Begründe deine Entscheidung!



# ARBEITSBLATT 3

## FILMAUSSCHNITTE ERKENNEN

**AUFGABE:** Alle Fotos haben etwas mit dem Film zu tun. Beschreibe die Szenen, die sich dahinter verbergen!  
In welcher Reihenfolge kommen die Szenen im Film vor?





Alle Fotos auch im Downloadbereich  
[www.sternsinger.de/schule](http://www.sternsinger.de/schule)





### Leben in der Stadt

SCHUSS UND T00000R! Jubelnd laufen die anderen Jungs und Mädchen auf mich zu. „Klasse, Ruddy, super geschossen“, lobt mich mein Trainer. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag trainieren mein Bruder Albin und ich in der Fußballschule in El Alto. Kopfballtraining, Dribbeln, Tore schießen – ein riesiger Spaß!

Als mein Vater so alt war wie ich, hat er auf dem Land auch immer Fußball gespielt. Aus Stoffstreifen haben er und seine Freunde Fußball gebastelt. Doch dann musste er plötzlich erwachsen werden: Er hat die Heimat verlassen und ist nach El Alto gezogen. Hier in der Stadt hat er nach langem Suchen eine Arbeit gefunden und konnte Geld verdienen. Und irgendwann hat er dann meine Mutter kennengelernt, die auch zum Volk der Aymara gehört.

In den ersten Monaten in der Stadt fehlte meinem Vater vor allem die gute Nachbarschaft, die er vom Land gewohnt war. In seinem Poncho fühlte er sich in El Alto fremd und hat seine Kleidung deshalb schnell an das Leben in der Stadt angepasst. Meine Mutter trägt die traditionelle Aymara-Kleidung bis heute: den typischen Rock, die Bluse und Weste. Sie knüpft auch Schultertücher, die sie dann zum Verkauf anbietet. Meine Eltern stehen am Spielfeldrand und beobachten Albin, wie er um die orangefarbenen Hütchen dribbelt. „Albin! Die Knie noch höher!“, ruft der Trainer. Albin gibt alles.

Mein Vater arbeitet als Schreiner, meine Mutter verdient mit Knüpfarbeiten ein wenig Geld. So kommen wir einigermaßen über die Runden. Ich möchte nach der Schule studieren und Ingenieur werden – das kann natürlich nur in der Stadt klappen. Ein großer Vorteil am Leben hier! Trotzdem freue ich mich jedes Mal, wenn wir am Wochenende wieder aufs Land fahren. Denn dort müssen wir unsere Herkunft nicht verstecken.

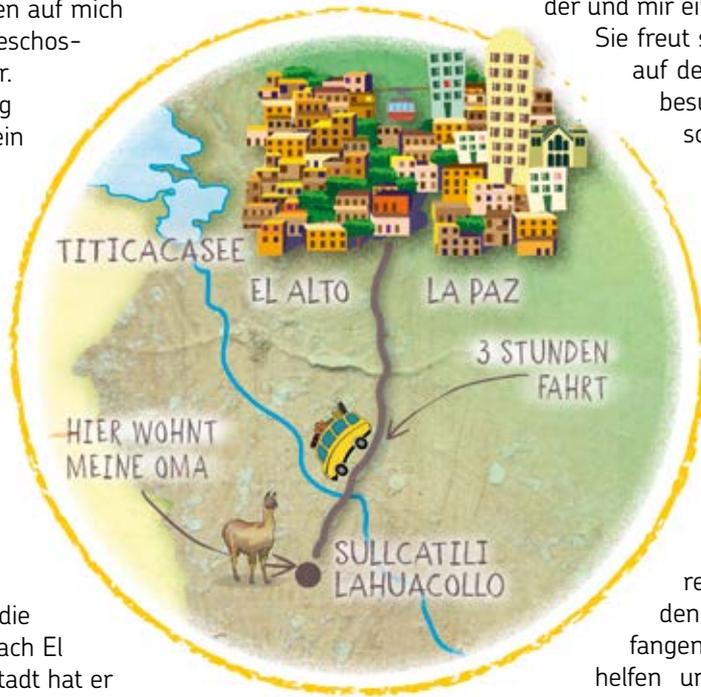
### Leben auf dem Land

„RUDDY! ALBIN!“ Oma Damiana drückt meinem Bruder und mir einen dicken Kuss auf die Wange. Sie freut sich immer riesig, wenn wir sie auf dem Land in Sullcatili Lahuacollo besuchen kommen – und wir uns sowieso.

Fische fangen, Lamas hüten, selbstgemachten Käse naschen: Hier draußen ist vieles anders als in der Stadt. Hier können wir uns selbst versorgen – und müssen das auch, denn Geschäfte gibt es nicht und auch keine Autos, die den Weg versperren und stinken. Dafür gibt es hier Tiere, Flüsse und Wiesen, so weit das Auge reicht. Oft sind wir Jungs stundenlang unterwegs, gehen Fische fangen oder spielen Fußball. Oder wir helfen unseren Cousins Cristhian und Fabio beim Hüten der Lamas. Das ist eine der Aufgaben, die den beiden sonst weniger Spaß macht. Es sei denn, Albin und ich sind dabei!

Wenn wir hier sind, ist es für meinen Bruder und mich das Größte, unsere Ponchos anzuziehen. Der Poncho, den ich trage, gehörte meinem Opa, der schon vor zehn Jahren gestorben ist. Seitdem trage ich ihn, wenn wir bei meiner Oma sind. Der Poncho gehört zur typischen Kleidung unserer Volksgruppe, der Aymara, und wird aus Schafwolle gewebt. Er hält schön warm! In der Stadt würde ich meinen Poncho nicht anziehen, denn ich habe keine Lust, von den Leuten blöd angeguckt zu werden.

Viele stempeln uns als dumm ab, weil wir vom Land kommen. Das ist respektlos, denn die meisten kennen uns und die Traditionen der Aymara gar nicht und haben Vorurteile. Deshalb lasse ich den Poncho auch immer direkt bei Oma liegen und nehme ihn gar nicht erst mit in die Stadt.



BIS BALD, EUER RUDDY





# Kinderarbeit darf nicht sein?!



Wolfgang Ammer (Abdruck in Weltsichten 8/2015)

## AUFGABE

1. Schau dir die Zeichnung von Wolfgang Ammer an und beschreibe, was du siehst.
2. Was könnten die verschiedenen Personen im Sandkasten sagen oder denken?
3. Wie ist deine Meinung zu Kinderarbeit? Schau dir dazu das neue Gesetz aus Bolivien an!

## TEXTE AUS DEM NEUEN KINDER- UND JUGENDGESETZ IN BOLIVIEN (2014)

### § 129

Als Mindestarbeitsalter wird 14 Jahre festgelegt.

In Ausnahmefällen dürfen Kinder und Jugendliche bereits im Alter von 10 bis 14 Jahren selbständig arbeiten. Ansonsten ist eine Arbeitstätigkeit im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren erlaubt, sofern sie nicht das Recht auf Bildung beeinträchtigt, gefährlich oder ungesund ist, die Würde und Entwicklung des Kindes gefährdet oder ausdrücklich gesetzlich verboten ist.

### § 130

1. Der Staat garantiert Jugendlichen über 14 Jahren die Ausübung von Arbeiten auf allen Ebenen mit denselben Rechten wie erwachsenen Arbeitern.
2. Der Arbeitsschutz, der bisher für über 14-Jährige galt, wird auf Minderjährige unter 14 Jahren erweitert, zur Ausföhrung einer Arbeit benötigen sie jedoch eine Sondererlaubnis des Kinder- und Jugendamtes.

### § 135

1. Folgende Arbeitstätigkeiten sind verboten:
  - a. Jegliche Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen sowie jegliche Tätigkeit ohne ihre ausdrückliche Zustimmung und gerechte Bezahlung.
  - b. Die vertragliche Anstellung eines über 14-Jährigen für eine Tätigkeit außerhalb des Landes.



## Respekt - eine klare Sache?



### LISTE

- WERTSCHÄTZUNG
- HÖFLICHKEIT
- WILLKOMMEN
- AUFMERKSAMKEIT
- RÜCKSICHT
- ACHTUNG
- BEWUNDERUNG
- ANERKENNUNG
- RESPEKTLOS
- UMGANGSFORM
- INNERE HALTUNG
- RESPEKT KANN MAN LERNEN
- RESPEKT HAT MAN ODER HAT MAN NICHT
- AUSGRENZUNG
- MOBBING
- TOLERANZ



### AUFGABE:

1. Berichte von einer Situation, in der du Respekt erlebt hast - oder aber auch nicht.
2. Wähle fünf Wörter aus der Liste aus und schreibe eine Erklärung, was Respekt bedeutet.
3. Schau dir das Bild oben an und finde Beispiele für die sieben unterschiedlichen Themenfelder, die in den Sprechblasen angedeutet sind.



## Respekt - überall anders?

„Ich versuche jede Person auf dieser Welt zu respektieren, doch es gibt bestimmt Personen, die den Respekt nicht verdient haben. Ich bewundere Leute, die trotz schlimmer Erfahrungen stark und selbstbewusst bleiben.“

ALINA (14)  
DEUTSCHLAND

„Ich fühle mich respektiert, wenn mir andere denselben Respekt entgegenbringen wie ich ihnen.“

RUDDY (14) AUS DEM FILM  
BOLIVIEN

„Wenn andere meine Meinung akzeptieren und annehmen, dann fühle ich mich respektiert. Genauso versuche ich, anderen zuzuhören und sie so zu respektieren und anzunehmen, wie sie sind.“

EVELYN (15) AUS DEM FILM  
BOLIVIEN

„Respekt fängt für mich schon bei ganz kleinen Dingen an: jedem, den man kennt, einen guten Tag zu wünschen, freundlich und hilfsbereit zu sein. Meinen Vater bewundere ich sehr, denn er hat meine ganze Familie – meine fünf Geschwister und mich – immer über die Runden gebracht. Er hat immer hart für uns gearbeitet.“

JORGE (15)  
BOLIVIEN

„Für mich bedeutet Respekt, sich friedlich, freundlich und fair zu verhalten. Das ist auch eine Regel an unserer Schule, die für alle Kinder und Lehrer gilt. Ich fühle mich anerkannt, wenn die anderen mit mir spielen, wenn wir zusammen arbeiten und wenn man sich nach einem Streit schnell wieder verträgt. Es verletzt mich, wenn jemand schlecht über meine Eltern redet, oder wenn jemand meine Freunde und meine Geschwister beleidigt.“

NOMAN (9)  
DEUTSCHLAND

„Nur wer sich selbst mag, der kann auch andere mögen und respektieren.“

ISABEL AUS DEM FILM  
BOLIVIEN

„Respekt bedeutet für mich zu gehorchen. In dem du deine Eltern und die anderen Menschen respektierst, gibst du ihnen Würde. Ich respektiere vor allem die Erwachsenen: die Eltern, die älteren Menschen, die Erzieher. Die Jüngeren im Zentrum respektieren mich, sie nennen mich „Großer“ oder „großer Bruder“. Wenn die Älteren im Zentrum mich nicht schlagen, nicht den Streit suchen, fühle ich mich respektiert.“

YVON BEÏNA (15)  
ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

„Respekt bedeutet, die anderen Menschen mit allen ihren guten und schlechten Eigenschaften zu akzeptieren und sie nicht nach ihrer Religion oder Herkunft oder anderen Merkmalen zu beurteilen. Wir sind alle gleich viel wert. Wir sind Menschen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben. Mich verletzt es, wenn die grundlegenden Rechte auf Ernährung und Bildung nicht gewährleistet sind. Es erzürnt mich zu sehen, wie gleichgültig und respektlos die Gesellschaft auf Menschen reagiert, die Unterstützung und Hilfe brauchen.“

ISKANDAR SALAMEH (16)  
ISRAEL



### AUFGABE

Vergleiche die Aussagen der Kinder und Jugendlichen aus den verschiedenen Ländern! Was ist ähnlich? Was ist unterschiedlich? Worauf kommt es an?

# Respektlosigkeit

Die Schuhputzkinder in El Alto oder La Paz sind manchmal keine zehn Jahre alt und arbeiten doch schon täglich mehrere Stunden an den Hauptstraßen der Stadt. Sie haben eine kleine Kiste dabei, in der alles verstaut ist, was sie für diese Arbeit brauchen: Lappen, Schuhputzcreme und eine Bürste. „Ratte“ werden sie abfällig von ihren Schulkameraden genannt. Meistens tragen sie während der Arbeit schwarze Masken.



DER JUNGE TRÄGT EINE MASKE, WIE WIR SIE FÜR DIE ÜBUNGEN BENÖTIGEN.

## SCHUHPUTZKINDER SAGEN...

- Ich ziehe eine schwarze Maske an, weil ...
- ... mich dann keiner erkennt.
  - ... meine Arbeit nichts wert ist.
  - ... ich mich schäme, dass ich Schuhputzer bin.
  - ... ich nicht will, dass alle abfällig über mich reden.
  - ... es mir peinlich ist, wenn Freunde mich so sehen.
  - ... ich Angst habe, dass meine Freunde es erfahren.
  - ... ich nicht als „Ratte“ beschimpft werden will.
  - ... ich nicht beleidigt werden will.
  - ... ich mich damit sicherer fühle.

### ÜBUNG 1

1. Eine schwarze Maske (Sturmkeappe) wird in die Mitte gelegt. Die SuS äußern ihre Assoziationen dazu. Wann trägt jemand so etwas? Wozu kann man sie nutzen?
2. Es werden Vierergruppen gebildet.
3. Die Gruppen erhalten die Aussagen der Schuhputzkinder (s.o.) als Ausdruck. Sie lesen sie gemeinsam und wählen vier aus, die sie in kurze Szenen umsetzen wollen. Bei jeder Szene übernimmt jemand anderes aus der Gruppe die Rolle desjenigen, der die Maske trägt.
4. Abschließend erfolgt ein Austausch über die Erfahrungen.

DIE MASKE STEHT FÜR ...

ICH MÖCHTE AUCH SO EINE MASKE HABEN, WENN ...

ICH BRAUCHE KEINE MASKE, WEIL ...

### AUSWERTUNG

1. Es werden Vierergruppen gebildet. Jede Gruppe bekommt ein Plakat oder ein Stück Tapete. Die Tapete oder das Plakat wird in drei Teile geteilt. Links steht: „Die Maske steht für ...“, mittig steht: „Ich möchte auch so eine Maske haben wenn ...“, rechts steht: „Ich brauche keine Maske, weil ...“. Die SuS sammeln Beispiele aus dem Film, aus eigenen Alltagssituationen, aus der Schule oder Freizeit und schreiben diese in die drei Spalten.
2. Die SuS tauschen sich über ihre Plakate aus und kommen über die Themen Respekt, Selbstbewusstsein, Ausgrenzung ins Gespräch.



# Ratespiel zum Bolivien-Film

BEI DIESEM SPIEL KÖNNEN DIE SUS ZEIGEN, WAS SIE AUS DEM FILM BEHALTEN HABEN. EIN RATESPASS NACH DEM VORBILD DES BELIEBTESTEN SPIELS „TABU“.

Die SuS werden in zwei Gruppen aufgeteilt, diese sind abwechselnd an der Reihe. Jeder Mitspieler sitzt zwischen zwei Mitspielern der gegnerischen Mannschaft.

Team A beginnt:

Die/der erste Mitspieler/in bekommt den Stapel mit den Spielkarten (Rückseite nach oben) und zieht die oberste Karte, die nur sie/er und die Nachbarn aus der gegnerischen Mannschaft sehen können. Der Begriff, der oben auf der Karte steht, muss in 30 Sekunden erklärt werden, ohne die darunter stehenden Wörter zu gebrauchen. Wird der Begriff erraten, darf die Gruppe auf dem Spielfeld ein Feld nach vorne ziehen. Wird ein „verbotenes“ Wort gebraucht, ruft der Nachbar aus der gegnerischen Gruppe laut „Stop!“. Dann wird abgebrochen, und die andere Gruppe bekommt einen Punkt.

Danach ist Team B dran.



## MATERIAL

- Spielkarten
- Stoppuhr
- ggf. zwei Spielfiguren und Spielbrett
- weitere Karten können aus dem Inhalt des Films gestaltet werden



# Palliri - ein Projekt, in dem es Kindern gut geht

## IMPULSE FÜR DIE ARBEIT MIT DEN SUS

1. Schreiben Sie das Wort Palliri von oben nach unten an die Tafel.  
Die SuS suchen zu jedem Buchstaben Worte, die auf die Arbeit von Palliri zutreffen!

### Mögliche Beispielwörter:

- P** PARTNER, PERSÖNLICHKEIT, PONCHO, ...
- A** ARMUT, ACHTUNG, AUFMERKSAMKEIT, ARBEITENDE KINDER, AYMARA, APTHAPI, ...
- L** LERNEN, LOB, LESEN, LIEBEVOLL, LA PAZ, ...
- L** LACHEN, LUSTIG, LEBENDIG, LAND, LANDESSPRACHE, ...
- I** INFORMATIK, INTERESSE, ISABEL, ...
- R** RESPEKT, RUHE, RAHMEN, RECHTE, RECHNEN, RÜCKGRAT, REALITÄT, RÜCKSICHT, ...
- I** INDIGENE, IDEALISMUS, INDIVIDUUM, ...



2. Wer sagt was im Film über Palliri und warum?  
Lesen Sie den SuS folgende Aussagen vor. Wer sagt ...

1. „Hier in El Alto gibt es viel Gewalt auch gegen Kinder. Hier lernen die Jugendlichen, selbstbewusst zu sein und Probleme auch ohne Gewalt zu lösen.“ (Isabel)
2. „Ich bin dem Team von Palliri dankbar. Heute studiere ich Biochemie und freue mich über diese Chance.“ (Jessica)
3. „Ich helfe meinem Vater morgens und abends bei der Arbeit. Tagsüber gehe ich zur Schule und zu Palliri.“ (Evelyn)
4. „Ich fahre gerne zu meiner Oma aufs Land. Leben kann ich dort aber nicht, weil ich eine gute Ausbildung machen möchte. Und Fußball spielen kann ich nur hier bei Palliri.“ (Ruddy)
5. „Die Kinder sollen verstehen, welche Möglichkeiten die moderne Welt bietet, und wie sie diese nutzen können.“ (Willi)
6. „Ich spreche hier im Kindergarten Spanisch und nicht Aymara.“ (Jhainel)

JHAINEL



EVELYN



ISABEL



RUDDY



WILLI



JESSICA





3, Schauen Sie das Foto oben gemeinsam mit den SuS an. Sie finden es im Download: [www.sternsinger.de/schule](http://www.sternsinger.de/schule)



## Das Projekt in Kürze

Respekt, Integration und Selbstbewusstsein – das sind Eckpfeiler der Arbeit von Palliri. So bunt und verschieden wie die Hände auf dem Foto sind auch die Kinder in diesem Projekt, in dem übrigens unser Film zur Aktion entstanden ist. Bei Palliri bilden alle eine große Gemeinschaft – egal, welche Hautfarbe jemand hat oder woher er kommt. Seit 22 Jahren arbeitet die Stiftung in El Alto, der am schnellsten wachsenden Stadt Boliviens mit rund einer Million Einwohnern.



### Kindergarten

120 Kinder zwischen acht Monaten und fünf Jahren besuchen den Palliri-Kindergarten. Sie werden rund um die Uhr liebevoll betreut und bekommen mehrere gesunde Mahlzeiten am Tag. Das ist in vielen bolivianischen Familien nicht selbstverständlich.

### Kinder- und Jugendzentrum

215 Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren besuchen regelmäßig das Palliri-Zentrum. Dort können sie ihre Hausaufgaben machen und an Freizeitaktivitäten teilnehmen. Ein Psychologe und mehrere Sozialarbeiter betreuen die Jungen und Mädchen. Sie beziehen auch die Eltern in die Arbeit ein.

### Fußballschule

Zwei Trainer bringen den jungen Kickern in der Palliri-Fußballschule nicht nur Kopfbälle und technische Tricks bei, sondern auch Fair Play, Teamgeist und Durchhaltevermögen. An vier Tagen in der Woche trainieren rund 100 Jungen und Mädchen zwischen sechs und 16 Jahren in El Alto. Selbstverständlich tragen sie auch regelmäßig Turniere aus.

### Näherwerkstatt

Rund 20 Nähmaschinen rattern in der Palliri-Fabrik im Takt. Mitten in El Alto liegt die große Halle, in der momentan rund zehn festangestellte Näherinnen und Näher arbeiten. Die meisten sind Eltern von Kindern, die bei Palliri betreut werden. In der Näherwerkstatt werden Arbeits- und Schulkleidung hergestellt, außerdem nähen und bedrucken die Mitarbeiter dort die Sternsinger-T-Shirts und besticken die Sternsinger-Segensbändchen.

### Boutiquen

In zwei modernen Boutiquen verkauft Palliri in La Paz Produkte, die in der Näherwerkstatt in El Alto entstehen: schicke Hemden und Blusen, aufwändige Abendkleider. Rund 60 Prozent ihrer Kosten kann die Stiftung aus dem Erlös der Fabrik und der beiden Boutiquen bereits decken. Leiterin Isabel Sejas de Gil hofft, dass es in Zukunft noch mehr wird.



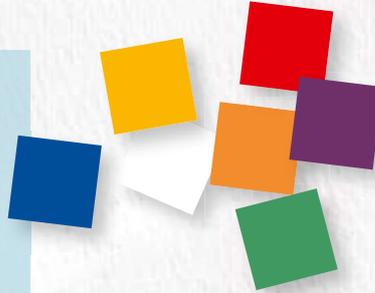


# Wir gestalten eine Wiphala

Erstellen einer Fahne zum Thema Vielfalt und Gemeinschaft

### ANLEITUNG

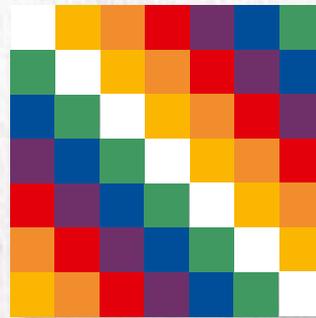
1. Auf dem Boden oder auf einem Tisch liegen ungeordnet 49 gleich große Quadrate in den sieben Regenbogenfarben.
2. Die SuS tauschen sich darüber aus, was ihnen dazu einfällt:  
Wie wirken diese Farben und Quadrate?  
Was kann man damit darstellen?



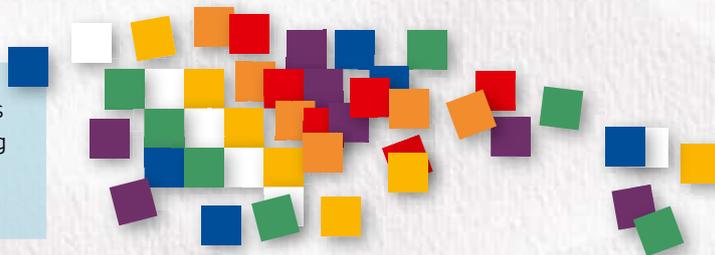
### MATERIAL

- 49 Quadrate (sieben je Farbe) aus Stoff, Papier oder Pappe in den Farben: weiß, gelb, orange, rot, lila, blau, grün
- Schere
- Stifte

3. Gemeinsam wird die bolivianische Wiphala gelegt und über ihre Bedeutung gesprochen (Erklärung s. u.).
4. In einem nächsten Schritt überlegen die SuS, ob diese Fahne auch eine Bedeutung für die eigene Klasse / Schule haben könnte.



5. Die SuS nehmen sich zwei Quadrate aus dem Bild und gestalten diese selbständig zum Thema Vielfalt und Gemeinschaft.



6. Am Ende werden die gestalteten Quadrate wieder zu einer Wiphala zusammengelegt, und es findet ein Austausch über das Ergebnis statt. Vielleicht ist am Ende eine Klassenfahne entstanden, die auch aufgehängt werden kann.

FERTIGE  
KLASSENFAHNE



### Bolivens Nationalflagge Nr. 2

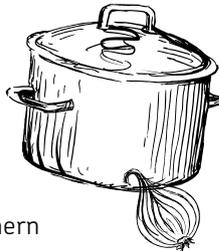
An Plätzen, Gebäuden oder auf Uniformen – überall in Bolivien ist die Wiphala mit ihren bunten Quadraten zu sehen, die Flagge der indigenen Bevölkerung. Die große Mehrheit der Bolivianer hat indigene Vorfahren. Die Flagge soll die Vielfalt und die Gleichwertigkeit der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ausdrücken. Im Jahr 2009 wurde die Wiphala in der neuen Verfassung als Emblem der Nationalflagge gleichgestellt.



# Leckere Quinoasuppe

## ZUBEREITUNG

1. Quinoa mit etwa 1 l Wasser zum Kochen bringen. Zugedeckt bei schwacher Hitze etwa 15 Minuten köcheln lassen, bis das Wasser von den Körnern aufgesogen wurde. Vorsicht: nicht anbrennen lassen!



2. Den Mangold oder den Spinat gründlich waschen, die Blätter in etwa 2 cm breite Streifen schneiden. Die Chilischote(n) der Länge nach aufschneiden, putzen, waschen und fein hacken. Wer es nicht ganz so scharf mag, kann die Kerne weglassen. Die Schale vom Knoblauch entfernen. Die Kartoffeln schälen und in kleine Würfel schneiden.

3. Das Öl in einem großen Topf erhitzen und die Chilischoten darin unter Rühren 1 Minute braten. Den Knoblauch durch eine Presse dazugeben und kurz mitbraten. Kartoffeln, Mangold und Quinoa hinzufügen. Die Brühe dazugeben. Die Suppe mit Salz und Pfeffer würzen und zugedeckt 15 Minuten köcheln lassen, bis die Kartoffeln weich sind. Wer es lieber schärfer mag, kann noch nachwürzen.



4. Zubereitungszeit: ca. 1 Stunde



## ZUTATEN

(FÜR 4-6 PERSONEN)

- 200 g Quinoa (fair gehandelt)
- 200 g Mangold oder Spinat
- 400 g Kartoffeln
- 1 oder 2 frische rote Chilischoten
- 2 Knoblauchzehen
- 2 EL Olivenöl
- 1 l Gemüsebrühe
- Salz
- 1 TL schwarzer Pfeffer, gemahlen

## QUINOA

Quinoa ist ein gesundes Nahrungsmittel aus Bolivien. Es ist vielleicht eine der besten pflanzlichen Eiweißquellen auf der Welt. Weil diese Pflanze robust im Anbau und reich an gesunden Mineralstoffen ist, hat der UN-Generalsekretär Ban Ki-moon das Jahr 2013 zum Jahr der Quinoa erklärt.

QUINOA AUS  
FAIREM HANDEL



 ONLINE

Weitere Infos zu Quinoa finden Sie unter [www.fao.org/quinoa-2013/en/](http://www.fao.org/quinoa-2013/en/)

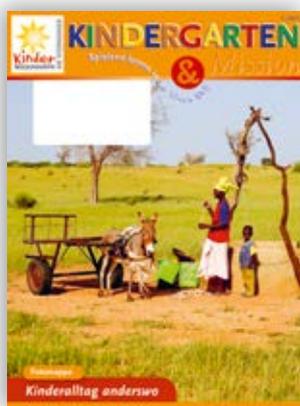
# Medientipps



## STERN SINGER-SPEZIAL: RESPEKT!

Im Sternsinger-Spezial erfahren junge Leser, was es bedeutet, anderen Menschen mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Denn leider erleben Kinder wie Erwachsene viel zu oft, dass Menschen einander respektlos behandeln – bei uns, in Bolivien und weltweit. Wir zeigen, wie Kinder und Jugendliche im Projekt Palliri in El Alto lernen, respektvoll miteinander umzugehen.

**Kinder-Magazin**  
**24 Seiten**  
**kostenlos im Klassensatz**  
**Bestell-Nr. 101515**



## FOTOMAPPE KINDERALLTAG ANDERSWO

Alle Kinder betrachten gerne Bilder, staunen über Farben, entdecken Neues und Bekanntes. Mit dieser Fotomappe können Kinder im Grundschulalter einen Blick in den Lebensalltag von Kindern in anderen Ländern werfen. Die Reise führt nach Afrika, Asien und Südamerika und zeigt, wie Kinder dort leben und aufwachsen. Da ist zum Beispiel der Junge aus dem Senegal, der seine Mutter zum Wasserholen an einen Brunnen begleitet, oder das Mädchen aus Bolivien, das ein ganz junges Lamm in den Händen hält.

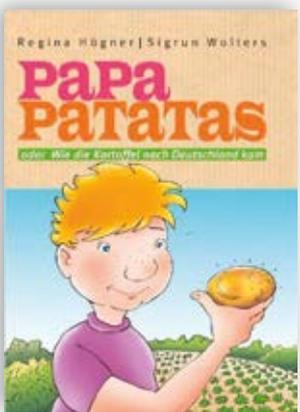
**Kindergarten & Mission 1/2015**  
**Fotomappe, zehn Einzelfotos**  
**Format DIN A4**  
**Bestell-Nr. 103115, kostenlos**



## FILMTIPP: UND DANN DER REGEN

Ein engagiertes Filmteam will in Bolivien die Geschichte von Christoph Kolumbus und seiner gewaltsamen Eroberung des amerikanischen Kontinents verfilmen. Bereits nach wenigen Drehtagen stellen sich Probleme bei den Dreharbeiten ein. Denn gleichzeitig rumort es in der Stadt, da der Staat die lokale Wasserversorgung privatisiert hat. Und auf einmal findet sich das Filmteam inmitten einer Revolte wieder. Regisseurin Iciar Bollain gelingt ein packendes Sozialdrama einer Gesellschaft, die sich wehrt gegen Unterdrückung und Ausbeutung. Ein brisanter und beeindruckender Brückenschlag zwischen Historie und Gegenwart.

[www.und-dann-der-regen.piffel-medien.de](http://www.und-dann-der-regen.piffel-medien.de)



## KINDERBUCH PAPA PATATAS

Als Peter eine Kartoffel in den Schulunterricht mitbringt, fängt diese plötzlich an zu reden. Dabei erfährt nicht nur Peters Klasse viel Wissenswertes über die Erdfrucht, aber auch über das Leben der Ureinwohner in Lateinamerika denn dort ist der Ursprung der Kartoffel. In den verschiedensten Situationen, im Familienkreis oder in der Schule, erzählt die Kartoffel im Laufe des Buches piffig und unterhaltsam aus ihrem Leben.

**Autor: Regina Högner, Sigrun Wolters**  
**Verlag: Deutsche Literaturgesellschaft**

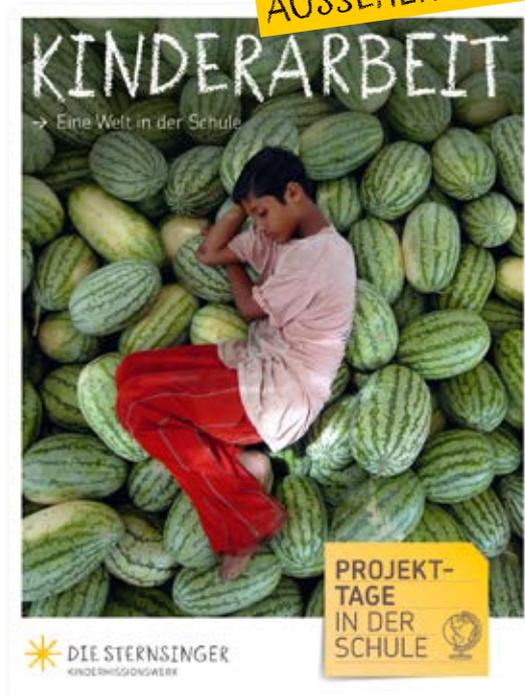
# In eigener Sache –

„grenzenlos“ im neuen Design

SO WIRD AB 2016  
DAS COVER UNSERES  
UNTERRICHTSMATERIALS  
AUSSEHEN

Vor zehn Jahren haben wir das letzte Mal unser Schulmaterial umgestaltet und auf den neusten Stand gebracht.

Aus „Schule & Mission“ wurde „grenzenlos – Eine Welt in der Schule“. Nun ist es wieder soweit! Unser Schulmaterial verändert erneut sein Gesicht. Dies ist die letzte Ausgabe im alten Erscheinungsbild. Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat ein neues Logo und ein neues Design.



## Was ändert sich noch?

Mit der neuen Gestaltung ändert sich auch die Erscheinungsweise des Unterrichtsmaterials. Bisher gab es jedes Jahr zwei „grenzenlos“-Ausgaben, die viele von Ihnen im Abo erhalten haben.

Bei Gesprächen mit Nutzerinnen und Nutzern unserer Schulmaterialien zeigte sich, dass zielgruppen- und bedarfsorientiert ausgearbeitetes Material für die Arbeit an Schulen gewünscht wird. Diese Rückmeldungen haben wir aufgegriffen und uns dazu entschieden, künftig passgenaue Module für die Arbeit an Schulen zu entwickeln. Deshalb lösen wir uns ab 2016 von der periodischen Erscheinungsweise und erstellen künftig in lockeren Abständen Schulmaterial zu Kernthemen des Globalen Lernens für die Primar- und die Sekundarstufe I.

Es bleibt natürlich dabei, dass Sie auch dieses Material weiterhin im Abo kostenlos erhalten. Gleichzeitig bauen wir die Präsenz unserer Materialien im Internet weiter aus. Dadurch wird es in Zukunft mehr Unterrichtsbausteine zum Download geben.

Neu aufgebaut wird der Bereich Schule & Sternsingen. Jedes Jahr möchten wir Lehrpersonen, die das Sternsingen mit dem jeweiligen Schwerpunktthema im Unterricht aufgreifen, inhaltlich stärker unterstützen. Erstellt werden Unterrichtsbausteine, die zum Jahresthema und zum Sternsingerfilm passen, und schwerpunktmäßig in den Klassen 3-6 eingesetzt werden können.



ONLINE

Alle unsere Schulmaterialien finden Sie in Zukunft unter: [www.sternsinger.de/schule](http://www.sternsinger.de/schule)

# BOLIVIEN

LAND ZWISCHEN TRADITION  
UND MODERNE



DIE STERNSINGER  
KINDERMISSIONSWERK